

Rotterdam 30. März 1921.

Mein liebes Kleines Püppchen,  
meine gestrigen Feilen wirst Du wohl  
inzwischen erhalten haben. Ich muß stets an die herrlichen  
Stunden denken, die wir zusammen verlebt haben. Die Haupt-  
sache ist, daß Du Deine Erkältung so rasch wie möglich los-  
wirst, pflege Dich gut und sei recht vorsichtig. Kann gehst  
Du wieder zum Arbeit? Mein Liebling, bleib nun aber auf  
jeden Fall vernünftig, — selbst wenn der Arzt ein noch viel  
viel stärkeres Berührend feststellen sollte, so darfst Du nur  
wieder so dünne Schenken à la Blaukreuz-Brief be-  
kommen. Sich mal Du hast Mutti und mich, wir werden  
schon dafür sorgen, daß alles gut wird. Du, Püppchen, ich  
habe Dich ja so ganz von Herzen lieb, und da sollte ich  
nicht einmal so etwas mit Dir überstehen können? Du  
scheinst mich noch gar nicht zu können in dieser Beziehung,  
sonst hättest Du die Flinte sicherlich nicht so rasch ins Korn  
geworfen. Mir geht es gut, — aber nach dem schönen  
Hannover kommt mir Rotterdam noch hässlicher vor. Es  
ist so trostlos, besonders jetzt bei kaltem regnerischem  
Wetter. Herr Platt hat eine Depesche aus Spanien, daß er  
dort im Mai erwartet wird, sodafs er bestimmt fortgeht,  
ich sehe ihn heute Abend, wir wollen dann besprechen

Grete habe ich gestern nur einen Augenblick gesehen, es geht  
Ihr gut, sie überbringt Deine Grüße herzlichst. Die Pianostunde  
ist wie üblich verlaufen, am 8. April gibt meine Lehrerin  
Ihr Konzert, ich bin gespannt, wie es wird. — Du, Liebling,  
die Kopfsoder Zeichnung gefällt mir, leider hat der Bold  
unterwegs etwas gelitten, es ist etwas eingerissen und die  
weichen Pastellfarben sind ein klein wenig verwaschen als sie  
gemalt waren, aber es ist nicht schlimm. Köstlich finde  
ich, daß ich die in Hannover einen Vorwurf machte, daß ich  
noch kein Bold von Dir habe und inzwischen wartete schon ein  
auf mich hier in Rotterdam. — Einer der Herren, die mit  
mir nach Deutschland fahren hat mir den in Aldenburg be-  
stellten Apparat mitgebracht, das Objektiv ist ein <sup>seca</sup> Doppel  
brennstigmat "Maximar" der Apparat ist in sehr guter  
Lederabführung, hoffentlich arbeitet er gut. Auf der Matt-  
scheibe zeichnet die Linse ganz vorzüglich, bald werde ich  
Ihn mal praktisch probieren, dann kann auch ich die Fotos  
von uns hier senden. Dem Kirchenbold ist übrigens nett,  
falls Du mal diese oder jene besondere Befragung von mir  
haben möchtest, so mußt Du es mir schreiben, dann mache  
ich sie natürlich. — Es ist schade, mein Liebling, daß  
Du Mutti's Brief nicht lesen kannst, denn er ist so lieb und  
innig, daß auch Du ganz glücklich darüber sein würdest.  
Böte grüß Mutti und Friedrich stets so recht herzlich.

Bald mehr, mit innigem Kusse  
stets Dein Willibrod

M. B. Einleget ein Brief für die Bräute, sollte fröhlich über ihnen sein damit die  
Schwärmerei nicht zu stark ist: "Eure so Margret Palm-  
Lohn", falls Du nicht widerst, so  
so viel auf dem Briefen nach, die ich Dir danach von der Bräute geb.  
Wahrlichst Willibrod